

Bis jetzt wurden aus den Arten, welche von den Herren Mitgliedern der Gesellschaft in Mehrzahl eingesendet worden waren, die Sammlungen für die Schulen zusammengestellt. Dabei konnte natürlich nicht in dem wünschenswerthen Umfange darauf Rücksicht genommen werden, dass in den einzelnen Herbarien die für Lehranstalten wichtigen Pflanzen vertreten wären, sondern es wurde nach Massgabe der gerade vorhandenen vorräthigen Pflanzen eine Sammlung von 2—400 Arten aus der Flora Oesterreichs zusammengestellt.

Nun ist es für Lehranstalten von der grössten Wichtigkeit, dass in den für sie bestimmten Sammlungen die wichtigsten Nutzpflanzen, die allgemein gefürchteten Giftpflanzen vorhanden seien, dass endlich die einheimische Flora durch eine Auswahl von allgemein verbreiteten Arten, welche zugleich die wichtigsten Familien repräsentiren, vertreten werde.

Es ist daher der Zweck meines heutigen Antrages, die geehrten Mitglieder der Gesellschaft zu ersuchen, dass sich eine grössere Zahl derselben freundlichst daran betheiligen möge, solche für Schulen wichtige Arten zu sammeln, damit auf diese Weise ein Grundstock von Doubletten gebildet werde, welche zur Betheiligung von Lehranstalten geeignet sind.

Jene Herren, welche an diesem Unternehmen sich zu betheiligen wünschen, lade ich ein, sich Freitag den 14. Dezember, im Locale der Gesellschaft einzufinden, wo wir das Nähere bezüglich dieser Angelegenheit besprechen wollen.

---

Herr Oberlandesgerichtsrath August Neilreich hielt folgenden Vortrag:

Abermals bin ich in die traurige Lage versetzt, die geehrte Versammlung von dem Ableben eines sehr verdienten Botanikers und Mitgliedes unserer Gesellschaft in Kenntniss zu setzen. Franz Hillebrandt (geboren zu Eisgrub den 7. November 1805) seit 1834 k. k. botanischer Gärtner am Garten der Flora Oesterreichs nächst dem Belyedere ist nicht mehr, er erlag eben heute (den 5. Dezember 1860) Morgens nach kurzer Krankheit einer heftig aufgetretenen Complication von Lungenentzündung und Typhus. Der Tod hat so schnell sein Opfer erfasst und die Trauernachricht mich so unvorbereitet überrascht, dass ich im Augenblicke nicht im Stande bin, von dem Leben und Wirken des Dahingeschiedenen eine ausführliche Schilderung zu geben. Ich muss mich daher begnügen, einfach hervorzuheben, wie er in zweifacher Richtung unsere Wissenschaft gefördert hat. Der vorerwähnte Garten der Flora Oesterreichs, dessen Pflege ihm oblag, war vor ihm eine mit chinesischen Mauern umgebene Terra incognita, erst durch ihn wurde er zugänglich und für die Wissenschaft verwendbar, da Hillebrandt jeden Freund der Botanik zuvorkommend aufnahm und sowohl die Benützung des Gartens als die Einsicht des dort aufgestellten Host'schen Herbars bereitwilligst gestattete. Wie nothwendig aber dieser Garten und das Herbar zur Erklärung der vielen

dunkeln oder verkannten Host'schen Arten sind, weiss Jeder, der sich mit der Kritik der Flora Oesterreichs befasst hat. Soweit es die geringen Mittel erlaubten, war Hillebrandt auch fortwährend bemüht, neue Arten anzupflanzen. Aber nicht blos für die botanische Hortikultur, sondern auch für die Kenntniss der Alpenflora Oesterreichs hat er thätig gewirkt. Die zahlreichen Ausflüge, welche er in den Jahren 1842—51 in Gesellschaft des Grafen Johann Zichy (seit dem Jahre 1847 zum Theil auch in der meinigen) auf die Alpen von Nieder-Oesterreich, Steiermark, Salzburg und Kärnthen unternahm, setzten ihn in den Stand, in dem Garten eine reichhaltige Kalk- und Schiefer-Alpenflora anzulegen (welche leider in neuerer Zeit durch Missgunst der Verhältnisse sehr herabgekommen ist) und für die Pflanzengeographie der Alpenländer werthvolle Beiträge zu liefern. Sein Herbar \*) bewahrt die vielen von ihm früher auf den Alpen, später in den Komorner und Stuhlweissenburger Komitaten auf den Gütern des Grafen Zichy gesammelten Pflanzen. Die Aufzählung derselben wurde von ihm in die Verhandlungen des zool.-botan. Vereines 1853 II. pag. 77—95 und 1857 II. pag. 39—42 eingerückt. Zwei nach ihm benannte Arten *Sedum Hillebrandtii* Fenzl zool.-botan. Verein 1856 II. p. 449 und *Sempervivum Hillebrandtii* Schott Oest. bot. Woch. Bl. 1852 p. 18. werden seinen Namen für kommende Generationen erhalten, für uns, die wir ihn persönlich gekannt und geachtet haben, wird er stets unvergesslich bleiben. Er hinterlässt eine trauernde Witwe, einen Sohn und eine Tochter, welche eben an jener Stufe des Lebens stehen, wo man der Leitung und Liebe eines Vaters am meisten bedarf. Rechtschaffen, bieder, gefällig und liebenswürdig im Umgange, ein sorgsamer Familienvater und gerne bereit, seine mässigen Glücksgüter mit Hilfsbedürftigen zu theilen, möge er ausruhen von den Mühen des Lebens und in einem bessern Jenseits den Lohn finden, der hier auf Erden so selten dem Gerechten zu Theil wird.

---

Herr Pr. Dr. Camill Heller theilte die Beschreibungen einiger neuen Crustaceen mit. (Dieser Aufsatz wird im nächsten Bande erscheinen.)

---

Herr August von Pelzeln las Bemerkungen gegen Darwin's Theorie vom Ursprunge der Species.

Nach diesem Vortrage ergriff Herr Dr. Gustav Jäger das Wort; er sprach sich auf das Entschiedenste für Darwin's Ansichten aus und erbot sich diesen Gegenstand näher zu erörtern.

---

\*) Dasselbe ist bei der Witwe käuflich zu haben.